

Westerwalder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldbreis

Marienberg Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848

Bersprengel-Abteilung: Hachenburg Nr. 153, Marienberg Nr. 157.

Telegraphen-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 48 mm breite Mittelzeile 25 Pf., die 36 mm breite Mittelzeile 15 Pf., die 24 mm breite Mittelzeile 10 Pf. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldbreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Reichtage gewährt.

184.

Mittwoch, den 18. August 1920.

72. Jahrgang.

Marienberg, 16. Aug. 1920.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.
In der letzten Zeit haben die Ausschreitungen auf den Festlichkeiten, insbesondere auf den Kirmesveranstaltungen, in Umfang zugenommen.
Es ist daher an, daß in Zukunft seitens der Ortspolizeibehörden keinerlei Erlaubnis zur Abhaltung für Festlichkeiten aller Art, auch Kirmes erteilt wird. Die Genehmigung behalte ich mir selbst vor. Sie ist zwei Wochen vorher bei mir beantragt werden.
Der Ausschank von Schnaps ist auf Anordnung des Regierungspräsidenten an Sonn- und Feiertagen, am vorhergehenden Tage und am darauffolgenden Tag verboten. Seit längerer Zeit wird dieses Verbot der Gastwirte nicht mehr beachtet. Ich bestimme, daß jeder Gastwirt, dem von mir die Erlaubnis zur Abhaltung einer Tanzfestlichkeit erteilt wird, sich vorher unter Hinterlegung einer Kaution von 1000 M. einen Tanztag verpflichtet, das Schnapsauschankverbot einzuhalten. Jede Tanzfestlichkeit wird davon von mir durch zwei Gendarmen überwacht werden. Wer die das Schnapsauschankverbot übertreten oder die Polizeistunde überschreiten, haben außerdem die Schließung ihres Lokals zu gewärtigen.

Der Landrat: U. r. i. c.

Zwischen Spa und Genf.

Von Prof. Dr. Wgodzinski, Bonn.

Wer als aufmerksamer Leser in den letzten Wochen Zeitungen verfolgt hat, wird gefunden haben, daß ein größerer Gegensatz der Meinungen geherrscht hat bezüglich der Ergebnisse von Spa. Aber die eindeutigsten Fragen wie den möglichen Umfang der Kohlenförderung sind nicht nur die Gegner, sondern auch die Sachverständigen des eigenen Volkes uneins. Dabei sei ganz davon abgesehen, daß die solche Zukunftsrechnung eine Zahl unbestimmter hineinspielen. Insbesondere ist die Kohlenproduktion so sehr von dem guten Willen der Arbeiter abhängig, daß jede Bindung im Grunde unmöglich ist. Immer haben die Verhandlungen, wie die sich darin schließen, zweierlei mit völliger Deutlichkeit: die katastrophale Notlage der deutschen Wirtschaft und die internationale Solidarität der Wirtschaft.

besonderen Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaft liegen zweifellos in letzter Linie in der Lage des Handelsvertrages. Aber diese Tatsachen sind nun als festzunehmen, und es kommt nunmehr darauf an, wie sich darauf einzustellen. Daß dies in den letzten Wochen geschehen sei — oder sogar wir bei Erfolg geschehen sei — kann nicht wohl behauptet werden. Ohne die ungeheuren Schwierigkeiten zu wollen, mit denen die bisherigen Regierungen kämpfen hatten, kann ihnen der Vorwurf doch nicht werden, daß sie die kostbare Zeit mit unfruchtbarsten Experimenten vielfach vergeudet haben. Wir nur zwei Beispiele. Minister Simons hat, daß gewaltige Verschiebungen von Steinkohle vorgenommen seien. Wie ist das möglich, bei dem Gegensatz, der den Angelpunkt unserer ganzen Wirtschaft bildet, bei dem die „Sozialisierung“ zuerst eingeleitet wird? Wenn die von der Revolution neu geschaffenen Organisationen der Kohlenwirtschaft nicht erreicht haben, daß die vorhandene Kohle an den wenigen Orten der Gewinnung — wie ganz allgemein das etwa bei Getreide und Kartoffeln! — nicht, kann man von einem Erfolg dieser Sozialisierung wohl nicht sprechen. Noch schlimmer steht es mit der Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft aus. Das am 31. Dezember des vorigen Jahres steht noch völlig auf dem Papier, weil die Ausführungsbedingungen noch nicht erlassen worden sind. Aber negative Schlüsse hat man schon gezogen. Aus dem Vor der andgedrohten Enteignung ist der Ausbau der Elektrizitätswirtschaft völlig ins Stocken geraten, damit nicht nur die eigentliche Elektrizitätsindustrie, sondern die ganze deutsche Volkswirtschaft auf den Ausbau der Kraftzentralen unwirksam ist. Eine planmäßige, Zusammenhänge und einen einmündigen und wirklich durchgeführten Produktion wie die größte Ersparung der Pro-

duktionskosten zum Ziele hat, ist die erste u. bei weitem wichtigste Aufgabe für die neue Regierung. Nur nebenbei sei darauf hingewiesen, wie in der gleichen Zeit die freie Wirtschaft trotz größter Schwierigkeiten von sich aus diesen Weg verfolgt hat. Erinnert sei nur an den Normenausschuß der deutschen Industrie, dessen Arbeiten für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gar nicht hoch genug eingeschätzt werden können, der beispielsweise in der jetzt fertiggestellten Reichshochbauordnung die Unterlagen zu der Vereinheitlichung der Bauteile des Kleinwohnungsbaus für das ganze Reich durchgeführt hat. Eine andere derartige Organisation ist die „Hauptstelle für Warmwasserwirtschaft“, zu der sich der Verein deutscher Ingenieure, die Vereinigung der Elektrizitätswerke und der Verein deutscher Eisenhüttenwerke zusammengeschlossen haben; auch hier ist praktische, wirklich nützliche Arbeit geschaffen. Auf diesem Wege allein kann die deutsche Wirtschaft wieder emporsteigen.

Unter einer Voraussetzung allerdings: daß dieser ihr Aufstieg nicht durch äußere Einflüsse gehemmt wird. Vielleicht nirgends deutscher als in Spa hat es sich gezeigt, daß Westeuropa eine Wirtschaftseinheit ist. Es liegt nun einmal so, daß Frankreich und Italien auf deutsche Kohle angewiesen sind, daß Deutschland zu dieser Belieferung nur unter Rückgriff auf die oberste Kohle fähig ist, daß Deutschland franz. Erze und englische Schiffe braucht, daß umgekehrt die Westländer, wie die letzten anderthalb Jahre deutlich gezeigt haben, den deutschen Markt keineswegs für den Absatz ihrer Erzeugnisse entbehren können. Man beklagt sich über das Eindringen fremden Kapitals in Deutschland und sicherlich sind damit eine Fülle unerwünschter Nebenwirkungen verbunden; aber ganz abgesehen davon, daß wir solches Kapital jetzt bitter nötig haben, liegt es doch zugleich so, daß nunmehr diese ausländischen Teilhaber deutscher Fabriken am Gedeihen Deutschlands interessiert sind. Die Tatsache des gegenseitig auf einander Angewiesenseins kann durch die nationalen Gegensätze, durch politische Herrschaftstendenzen, durch wirtschaftl. Konkurrenz nicht verdunkelt werden; aber sie bleibt trotz alledem der Hebel der ganzen Wirtschaft der Gegenwart. Kein Staat kann mehr ohne den andern auskommen. Das ist das wichtigste Ergebnis von Spa überhaupt. Man hat die sachlich unmögliche Kohlenlieferungsfrage d. Versailler Vertrages herabgesetzt, man hat für die Ernährung der deutschen Bergleute zu sorgen versprochen, man hat bezüglich Oberschlesiens eine wenn auch recht unbestimmte Zusage gegeben. Das ist bei weitem noch nicht genug für Deutschlands Notlage. Es ist aber doch die Anerkennung eines tatsächlich vorhandenen Notstandes und der europäischen Wirtschaftssolidarität. Freilich dürfen auch wir unsere Augen nicht verschließen und unsere Interessen vor allem sehen, wie schwer Frankreich noch unmittelbar unter den Kriegsschlägen leidet. Möge der Weg der gegenseitigen Verständigung von Spa über Genf führen; dann werden Spa u. Genf Wegweiser zum Ziele der europäischen Gemeinwirtschaft sein.

Weltbühne.

Der Ruf nach dem Reichstag.

Berlin, 16. Aug. Die Vorstehenden der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags, Scheidemann und Wels haben durch das Bureau des Reichstags an den Abgeordneten Stresemann als Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses das Ersuchen gerichtet, den auswärtigen Ausschuß sofort zu einer Tagung zusammenzubekommen, die angesichts der gespannten außenpolitischen Lage dringend notwendig erscheint.

Der Bund „Neues Vaterland“ richtet gleichfalls an den Reichstagspräsidenten und an die Vorstände der Fraktionen den dringenden Appell, in dieser Zeit der gespannten politischen Lage sofort den Reichstag einzuberufen.

Ministerbesuche im besetzten Gebiet.

Berlin, 16. Aug. Der Reichsfinanzminister Dr. Wirth hat sich mit dem Staatssekretär Waltherr und zwei Herren seines Ministeriums am Sonntag in das besetzte rheinische Gebiet begeben, um die Verhältnisse seines Ressorts an Ort und Stelle zu prüfen, und mit den Staats- und Kommunalbehörden alle wichtigen einschlägigen Fragen persönlich zu erörtern. Der Referent des Haushaltsausschusses für den Etat des besetzten rheinischen Gebietes, Reichstagsabgeordneter Stücken, wird an einigen der wichtigsten Besprechungen teilnehmen. Ebenso plant der Reichsminister des Innern Dr. Koch eine längere Reise durch das besetzte Gebiet.

Die Lage im Saargebiet. — Deutscher Protest an die Entente.

Berlin, 15. Aug. Die deutsche Regierung hat die Geschäftsträger in London, Paris und Rom und den Votschafter beim Vatikan beauftragt, die Aufmerksamkeit der dortigen Regierungen auf die Vorgänge im Saargebiet zu lenken und sie auf den Ernst der durch die französischen Uebergriffe hervorgerufenen Lage und die unabsehbaren Folgen der von der Saarregierung im Saargebiet getroffenen Maßnahmen hinzuweisen.

Inzwischen ist am Samstag im Saargebiet der Belagerungszustand wieder aufgehoben worden. Da die Regierungskommission erklärt hat, sie würde mit den Beamten und Arbeitern, so lange sie im Streik stehen, nicht weiter verhandeln, wurde auch die Arbeit wieder aufgenommen. Es fanden im Laufe des Samstags Verhandlungen statt, zwischen der Mittelkommission und der interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz unter Hinzuziehung des ausgeschiedenen saarländischen Regierungsmitgliedes v. Bock. Die Beamten der Post und Eisenbahn, die zur Arbeit erschienen sind, gingen zum größten Teil wieder nach Hause, da es unmöglich war, den Betrieb sofort wieder in Gang zu bringen. Die Franzosen haben bei ihrem Versuch, von sich aus die Züge usw. in Betrieb zu bringen, vielfach das Material zerstört und unbrauchbar gemacht.

Das „Neue Mannheimer Volksblatt“ meldet: Reisende aus St. Wendel berichten von größeren Truppentransporten, die die Franzosen zusammenziehen. Die Patrouillen sind verstärkt. Veritene Patrouillen verlangen von den Reisenden auf der Straße St. Wendel-Türkismühle mehrmals ihre Ausweise. Der Bürgermeister von St. Wendel ist geflüchtet. Sein Haus ist von den Franzosen besetzt. Von Nahzügen verkehren nur die Arbeiterzüge, die von den Franzosen gefahren werden. Trotz der hohen Bezahlung von 200 Mark pro Tag, die die Franzosen den Lokomotivführern zusichern, hat sich noch keiner bereit gefunden, den Dienst wieder aufzunehmen.

Schwedische Hilfe für Deutschland.

Stockholm, 14. Aug. „Dagens Nyheter“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Prinzen Karl, dem Vorsitzenden des Schwedischen Roten Kreuzes, über die nächsten Pläne dieser Institution. Danach sollen 150.000 Kronen, welche der schwedische Reichstag zur Hilfstätigkeit in Deutschland bewilligt hat, folgendermaßen verwendet werden: das schwedische Rote Kreuz beabsichtigt, Schloß Sonnenstein bei Bad Sulza zu kaufen und als Erholungsheim für Kinder aller Klassen einzurichten, die durch den Krieg ihre Väter verloren haben; 10.000 Kronen sollen zur Hilfe für notleidende Kinder aus Offizieren- und Beamtenfamilien verwendet werden. 10.000 Kronen für die Selbsthilfe der deutschen Studenten und weitere 10.000 Kronen für die Auguste Viktoria-Stiftung zu Gunsten tuberkulöser Kinder. Im übrigen entwickelt Prinz Karl einen Plan des schwedischen Roten Kreuzes zur Unterstützung der aus Rußland zurückkehrenden deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen.

Ostpreußen wieder bei Deutschland.

Königsberg, 15. Aug. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die Entente-Kommission am 16. Aug. nachmittags mit dem Rest der Ententetruppen aus Allenstein abfährt und an diesem Tage das Abstimmungsgebiet an den deutschen Reichskommissar übergibt. Am 16. August steht der Reichswehr das Einrücken in das Abstimmungsgebiet offen, da dieses dann wieder Provinz Ostpreußen ist.

Einberufung des internationalen Gewerkschaftsbundes.

tu. Berlin, 16. Aug. Havas berichtet, daß einer Einladung der franz. Arbeiterföderation folgend, das Büro des internationalen Gewerkschaftsbundes auf den 19. Aug. nach Amsterdam einberufen wird zur Prüfung der durch den russisch-polnischen Krieg geschaffenen Lage. Präsident des internationalen Gewerkschaftsbundes ist Appleton von der englischen Trade Union, Vizepräsident ist der Franzose Souhaig.

Waffenlieferungen an General Wrangel.

Wien, 16. Aug. Eine Patrouille der neuen Wehrmacht hat auf der Donau Schlepper mit Munition angehalten, die zweifellos für General Wrangel bestimmt war. Die Erhebungen sind im Gange. Man glaubt, daß es sich um Munition handelt, die aus Frankreich über Bayern auf dem Donauwege nach Rumänien und von

dort nach Südrufland für die Truppen des Generals Wrangel transportiert werden sollten. Die Munition wurde beschlagnahmt.

Der Verständigungsfriede zwischen Rußland u. Lettland.

Berlin, 16. Aug. Die wichtigsten Punkte des Vertrages zwischen Rußland und Lettland sind die folgende: Rußland anerkennt die Unabhängigkeit Lettlands ohne jegliche Einschränkung. Rußland gibt Lettland alles während des Krieges beschlagnahmte Material zurück und alle aus den Banken entnommenen Werte mit Ausnahme des Goldschmuckes und der Edelsteine. Diese Werte können nicht zurückerstattet werden, sie werden aber in Gold vergütet. Lettland erhält einen Vorschuß von 4 Mill. Rubeln zur Deckung während des Krieges entstandenen Verluste. Lettland erhält außerdem 100 Hektar Wald im russ. Gebiet. Was die Schuld Rußlands anbetrifft, ist Lettland jeder Haftbarkeit enthoben.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 18. Aug.

— Zur Mietsteuer. Zur Frage der Mietsteuer wird vom Reichsarbeitsministerium geschrieben: „Die Wohnungsnot, die immer unerträglicher wird, kann nur durch Neubauten gelindert werden. Diese erfordern aber auf Jahre hinaus besondere Zuschüsse, da die Herstellungskosten, die zur Zeit das Zehnfache des Friedenspreises betragen, aus den Mieten nicht vergütet werden können. Die Finanzlage des Reiches, der Länder und der Gemeinden läßt jedoch nur solche Zuschüsse möglich erscheinen, wenn dafür Deckung aus einer besonderen Quelle erfolgt. Für längere Zeit wird die bisherige Zwangswirtschaft auf dem Wohnungsmarkte nicht mehr in vollem Umfange aufrecht erhalten werden können. Da die Wohnungsmieten im Vergleich zu der allgemeinen Steigerung niedriger geblieben sind, wird wohl damit zu rechnen sein, daß die Wohnungsmieten und damit die Preise der bebauten Grundstücke im Reich erhebliche Steigerung erfahren, so daß trotz der anzuerkennenden hohen Selbstkosten des privaten Hausbesitzes noch ein darüber hinausgehender erheblicher Wertzuwachs für den Vermieter zu erwarten ist. Greift die Gesetzgebung nicht rechtzeitig ein, so würde eine erhebliche Belastung der Mieter zu Gunsten des privaten Hausbesitzes erfolgen, für die es an jeder Rechtfertigung fehlt. Dies muß verhindert werden, indem die betreffende Steigerung von vornherein für die Gesamtheit nutzbar gemacht wird. Die so verfügbar werdenden Mittel können dann zur Gewährung von Zuschüssen für Neubauten Verwendung finden, so daß ein Ausgleich zwischen den Mietern in alten und neuen Wohnungen hergestellt wird. Liegt daher der geplante Abgabe ein sozialer Gedanke zu Grunde, die Verhinderung eines sachlich nicht gerechtfertigten Wertzuwachses für den privaten Hausbesitz, so ist sie andererseits die einzige Quelle, aus der die für die Neubautätigkeit dringend notwendigen Geldmittel geschöpft werden können. Wenn daher die Erhebung einer Abgabe vom Grundbesitz für die Finanzierung der Neubauten nicht erfolgt, so würde die bisherige Wohnungsnot mit all ihren bedenklichen Folgen für die weit. Kreise der Bevölkerung verewigt werden.“

— Stellung von Gütern in Wagen. Mit Rücksicht auf die günstige Verkehrs- und Betriebslage der deutschen Eisenbahnen dürfen bis auf weiteres wieder für sämtliche Güter Wagen ohne Genehmigung der Eisenbahndirektion oder des Wagenbüros unmittelbar bei den Abfertigungen angefordert werden, jedoch ist die Anforderung für alle Güter, die in Ringenwagen, langen offenen (Schienen) Wagen und Holzwagen zu verladen sind, auch weiterhin von der Genehmigung des Wagenbüros abhängig, weil die Bestände an Wagen dieser Gattungen außerordentlich knapp sind. Auch für Sendungen, bei de-

nen der Leitungsweg auch über die Rheinlinie führt, ist die Genehmigung nach wie vor einzuholen, damit solche Sendungen nötigenfalls auf den Wasserweg verwiesen werden können. Die für bestimmte Güter (z. B. minderwertige Brennstoffe, minderwertige Düngemittel, Torf) porgej. Versandbeschränkungen bleiben bestehen. Dringlichkeitsbescheinigungen sind bei den nach Vorstehendem noch in Betracht kommenden Anträgen der Verfrachter auf Genehmigung zur Wagenbestellung nicht mehr erforderlich.

Marienberg, 14. Aug. Heute nachmittag tagte im Hotel Westerbücker Hof hier, der Kreisverband der Handwerker und Gewerbevereine für den Oberwesterbücker Kreis und den Kreis Westerbücker.

Der Vorsitzende, Herr Bauunternehmer Mies, Hachenburg, eröffnete die Versammlung und hieß die erschienenen Gäste, besonders Herrn Landrat Ulrich, den Herrn Landrat des Kreises Westerbücker und die Herren Bürgermeister von Limburg und Marienberg willkommen. Herr Mies wies auf die Bedeutung und den Zweck des Verbandes hin der zur Vertretung der Interessen der Handwerker und Gewerbetreibenden im November vorigen Jahres neu gegründet worden sei und in seiner heutigen Zusammenkunft sicherliche Bedeutendes leisten werde, nachdem nunmehr drei Geschäftsstellen, je eine in Hachenburg, Marienberg und Westerbücker eingerichtet seien, die jederzeit Auskunft erteilen werden.

Punkt 1 der Tagesordnung: Beratung und Festsetzung der Satzungen. Herr Bürgermeister Kappel, Hachenburg, Schriftführer des Verbandes, verlas die Satzungen, die dahin abgeändert werden, daß nunmehr jeder Verein für 10 Mitglieder einen Abgeordneten, für jede angefangene weitere 10 Mitglieder einen weiteren Abgeordneten zu der Kreisversammlung entsenden kann.

Punkt 2: Festsetzung der Beiträge. Der Jahresbeitrag wurde auf 16.— Mark festgesetzt, hiervon erhält der Zentralvorstand in Wiesbaden 10.— Mark.

Punkt 3: Wahl eines Vertreters und eines Stellvertreters in den Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau. Gemäß den Satzungen des Verbandes ist ein Vertreter und ein Stellvertreter in den Zentralvorstand zu wählen. Als Vertreter für Hachenburg wurde Herr Bauunternehmer Mies, als Vertreter für Westerbücker Herr Dachdeckermeister Burbaum gewählt, als Stellvertreter für ersteren Herr Schuhmachermeister Schwarz, Marienberg.

Punkt 4: Wahl d. Ortes der nächsten Mitgliederversammlung. Als Ort der nächsten Verbandssitzung wurde Westerbücker vorgesehn, näheres wird noch bekannt gegeben.

Punkt 5: Beschlussfassung über Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister. Der Kreisverein wird, um rechtsfähig zu sein, eingetragen werden.

Punkt 6: Besprechung über Aufbringung der Beiträge für die gewerbliche Fortbildungsschule. Nachdem von der Lehrervereinigung die Stunde auf 7.50 Mark und die Jahresstunde auf 300 Mark festgesetzt wurde, tritt die Schulgeldfrage in ein kritisches Stadium. Die Kosten für mehrklassige Schulen, wie Hachenburg und Marienberg gingen in die Tausende und könnten unmöglich von den Gemeinden für die Folge allein gedeckt werden, nachdem andere dazu gehörende Gemeinden nur einen Jahresbeitrag von fünf bis zehn Mark leisten. Es wurde die Frage angeschnitten, ob der Kreis nicht einen größeren Zuschuß gewähren könne. Die Herren Landräte versprachen in weitgehendster Weise sich dafür verwenden zu wollen. Der Vorstand des Verbandes wurde beauftragt, an den Kreisaußschuß mit entsprechenden Unterlagen heranzutreten.

Punkt 7: Referat des Herrn Hauptlehrer Wibelauer, Marienberg, über das Reichsnatopfer und den Steuerab-

zug. Herr Hauptlehrer Wibelauer erläuterte in gut gedachter Beispiele das Gesetz über Reichsnatopfer und Steuerabzug, wie es für den Handwerker und werbetreibenden in Frage kommen kann. Dem schloß sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache an, die das Interesse der Ausführungen bekundete. Mit einer Schlussrede auf das Wohl und Gedeihens des Handwerks klang, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Alpenrod, 16. Aug. Im Zusammenhang mit dem Ausflug des Evangel. Männer- und Junglingsvereins fand gestern in der hiesigen Kirche ein gottesdienstlicher Fest. Unser geräumiges Gotteshaus war von Scharen, die von nah und fern zusammengekommen waren kaum fassen. Selbst die ältesten Leute wollten nicht zu erinnern, daß jemals solche Massen in der Kirche versammelt waren. Der Gottesdienst wirkte unter Mitwirkung des Männerchors genannten der zwei Lieder in vollendeter Form zum Vortrag und des Posaunenchores, der gleichfalls durch zwei Choräle viel zur Verschönerung der Feier beitrug, eine erhebenden, stimmungsvollen Verlauf. In diesen herrlichen Gottesdienst miterlebte, wird noch lange Zeit gerne sich desselben erinnern. Der predigt hatte Herr Pfarrer Junghans, Dablen, nommen. Seine Ausführungen kann man nur so beschreiben, daß sie guten Boden möchten gefunden haben.

Nach einer kurz. Rast setzte dann der Dablen seine Wanderung weiter, um zunächst am Rastort sich in der Kirche zu Altstadt noch einmal zum Gottesdienst zu sammeln und dann wieder der Heimatsarbeit zu streben.

Kirburg, 16. Aug. Die hiesige Kirmes ist leider ohne einen blutigen Zwischenfall gewesen. Im Verlauf eines Streites wurde ein junger Mann von hier in den rechten Oberschenkel gestochen und dabei Schlagader getroffen, sodaß er nach starkem Blutverlust in das Krankenhaus Marienberg eingeliefert werden mußte.

Kirburg, 16. Aug. Herrn Kreisaußschußmitgliedmann von hier war vorgestern das Jagdgelück bei der Jagd auf einen Reiter zu erliegen. Prachtexemplar hat ein Gewicht von etwa 3 kg.

Fehl-Ritzhausen, 16. Aug. Nach über 5jähriger Gefangenschaft — seit Januar 1915 — kehrte Albert von hier in die Heimat zurück. St. befand sich in Kutsk (Sibirien) und ist seit April unterwegs.

Langenhahn, 16. Aug. Einen der hiesigen Einnahmefellen gewährten Genuß bescherte uns am Sonntag das Streichquintett Siershahn mit einem Konzert im Restaurant Königshof. Ein reichhaltiges, gewähltes Programm bot angenehme Unterhaltung die Nachmittagsstunden und befriedigte in weitestem Maße. Stürmischer Beifall nach jedem der tragenden Konzertstücke dankte dem Quintett für die züglichen Leistungen.

Weglar, 16. Aug. Der Polizeipräsident a. D. Dr. Kuhn in Wort und Schrift einen Kampf. In einer Broschüre wirft er dem Bürger u. a. Teilnahme an unsittlichen Veranstaltungen, lichen Verkehr mit weiblichen Angehörigen, Annahme Provisionen für den Verkauf städt. Zuckers, Emschlachtungen usw. vor. Diese schweren Vorwürfe bereits in zahlreichen Stadtverordnetenversammlungen Erörterung standen und neuerdings auch zur vorläufigen Amtsniederlegung des Bürgermeisters bis zur lichen Entscheidung führten, waren nunmehr der stand einer Beleidigungsklage des Bürgermeisters Rosmahl vor dem hiesigen Schöffengericht. In den handlungen, die von früh morgens bis in die Nacht dauerten, nahm neben einem gewaltigen Apparat auch halb Weglar als Zuhörer teil.

Harte Köpfe.

Roman von Maria Gerbrandt.

11

„Ist denn von Tatsachen die Rede?“ fragte Udo in verbindlichem Ton, halb zu ihm, halb zu seinem Vater hinüber.

„Du hörst es ja,“ bemerkte Herr von Bessenheim leichtbittig. „Sie gestatten Ihr Glas, Frau Baronin? — Aber vorläufig.“

„Nicht vorläufig,“ sagte er mit dem liebessüchtigen Lächeln, das er mit Udo gemein zu haben schien, gegen Herrn Schmitz hinzu, „vorläufig wirkt uns das ja noch nicht um.“

„Natürlich,“ lachte dieser, „glaub's schon.“

„Also Baumann ist reich geworden?“ beharrte Udo. Seine Mutter blickte ängstlich auf. Er trug zwar in Ton und Miene oblige Harmlosigkeit zur Schau; indes ein leichtes Stirnrunzeln des Hausherrn deutete an, daß die Lust schwül zu werden begann.

„Ich weiß nicht, ob Dir bekannt ist, daß er im Dorf ein Grundstück erworben hat?“ fragte er höflich, nur mit einem gewissen, metallischen Klang in der Stimme, über welchen hinaus Udo sonst selten selbst sein sonnenklarstes Recht versuchten hatte. Dennoch hielt er heute Stand.

„Von seiner Schwiegermutter doch, nicht wahr?“ sprach er sanft.

„Denkst Du Dir darunter, daß die alte Frau es ihm für ein Butterbrot ließ?“ bemerkte Herr von Bessenheim nachsichtig überlegen.

„Diese Leute wissen meistens ihren Verwandten gegenüber noch bessere Preise zu machen als sonst, und für etwas Kleingeld wird Baumann schon geforgt haben müssen,“ bemerkte Herr Schmitz.

„Baron,“ wandte sich Udo an ihn im Ton jugendlicher Belchendenheit, die ihn der plumpen Bemerkung gegenüber durchaus zum Herrn der Situation machte, „das dürfte man bei einem Mann, der fast 30 Jahre unserem Hause gedient hat, wohl voraussetzen.“

„Ich beuge mich Deiner Einsicht,“ spottete Herr von Bessenheim und fügte mit einem Achselzucken gegen Herrn Singer hinzu: „Idealismus, was? Der Idealist ist immer

der wahre König. Nicht leichter als das! Wie sagt Schiller? Frei bei einander wohnen die Gedanken.“

„Ja, ja, der Idealismus!“ seufzte Herr von Rominski, der gegen das Ende der Tafel immer sentimental zu werden pflegte. „Ich war auch mal ein solcher Idealist, wie in junger Freiheit. Vielleicht noch mehr als Sie! Meine Gente —“

„Brauchten kaum fünf Jahre, bis sie ihr Schäfchen im Trocknen hatten, einer wie der andere,“ lachte Herr von Stanz. „Na, dies beiseite! Ich meine nur: Baumann verstand was von der Landwirtschaft und Ihre Felder haben nie wieder so ausgesehen, wie zu seiner Zeit.“

„Stimmt, stimmt!“ machte Baron Kempin, der sich mit Hingebung dem Inhalt seines Tellers widmete. „Fürchte auch, die diesjährige Gente wird mit Ihren früheren nicht Stich halten!“

„Das muß wohl die Abrechnung erst ergeben,“ sagte Herr von Bessenheim kurz, seinen schönen, schwarzen Vollbart streichend. „Wie viel Grund ich hatte, Baumann zu misstrauen, das zeigt er übrigens jetzt erst recht, wo er mich nicht mehr fürchten zu dürfen glaubt. Ziehe, mein jetziger Verwalter, erzählte mir, daß er auf Schritt und Tritt förmlich gegen mich geht.“

„Wissen Sie, lieber Freund,“ sprach die Baronin, mit der ringförmig gekrümmten Hand ihr Champagnerglas heranziehend, „die wirtschaftlichen Fähigkeiten Ihres Zieles meinetwegen in Ehren! Aber sonst: nicht über den Weg würde ich ihm trauen. Ungelenk und geradezu darf ein Mensch sein, oder höflich und gewandt. Aber brutal und dabei geschmeißig — das ist eine Mischung, die ich nicht liebe. Da ist entweder die Rohheit so groß, daß die Heuchelei sie nicht besiegen konnte oder umgekehrt.“

„Das gibt freilich zu denken, gnädige Frau,“ pflichtete Herr von Bessenheim galant bei. „Leider habe ich für die revolutionären Gedanken dieses Monsieur Baumann noch vorteilhaftere Beweise als das Zeugnis Zieles. Das neueste ist, daß er im Verein mit dem alten Schwachkopf von Behrer Stimmung macht für die nächsten Wahlen. Ich habe nur noch nicht heraus, ob sein Sohn, unser Herr Werkmeister, sich ebenfalls an diesen Bestrebungen beteiligt, sonst —“

Des Guts herrn Blicke hatten sich bei den letzten Worten

fest auf Udo gerichtet, der mit niedergeschlagenen Augen gefesselt, ohne die Unterhaltung mit seiner Nachbarn aufzunehmen. Bei dem Abbrechen des Vaters sah er diesen an.

„Aber ich weiß nicht,“ sprach Herr von Bessenheim mit einem Lächeln, das die Oberlippe von seinen Zähnen hob, „ob ich das nicht im Begriff stehe, wieder den Idealismus zu nahe zu treten, Udo? Ihr wart ja geschworene Freunde!“

Diese Herausforderung in Gegenwart der Gäste war bereits ein Zeichen, daß die überlegene Ruhe des Vaters nicht mehr ganz echt sei, sondern einer gewissen Unruhe Platz gemacht hatte.

Frau von Bessenheim blickte ängstlich hinüber. „Udo, das ist schon längst vergessen!“ rief sie.

„Ich hoffe auch!“ bekräftigte ihr Gatte. „Immerhin die Rücksicht auf die Vergangenheit mich nicht hindern, jungen Mann fliegen zu lassen, sobald er meine durchkreuzt.“

Es entstand ein etwas peinliches Schweigen. Udo einige Sekunden in der Erwartung, daß irgend jemand Mißbilligung äußern würde. Da dies nicht geschah, ließ das Blut brausend in die Schläfe. Er richtete die Augen denen es zu glimmen begann, auf den Vater.

„Das hieß eine ähnliche Ueberbretung begreifen,“ sagte er sich zu Schulden kommen lassen, nicht wahr?“

Er schloß aller Glücke sich nach ihm wenden. „Ich, daß das Gegenteil von Zustimmung darin lag.“ Kempin machte ein paar Mal „hm, hm!“ und fuhr durch seinen zweiteiligen Bart. — Ueber die Stirn des Herrn war eine rote Wolke geflogen.

„Das hieß den Standpunkt, den ich einnehme, für den geboren bin und für den ich strebe, mit den mir zu stehenden Mitteln verteidigen,“ sprach er, wieder mit klingenden Ton in der Stimme. „Wenn Deine Meinung verliert zu haben scheint — für den Du übrigens etwas intimierter — so wirst Du doch zugeben, daß Recht jedes Individuums ist?“

Udo antwortete nur noch durch einen heißen, dunklen

Ämtliches.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
die Herr. Bürgermeister wird. u. Veröffentlichung des
nachstehenden Telegramms ersucht:

Telegramm!

Kassel, den 9. August 1920
Bewirtschaftung der Baustoffe ist aufgehoben. An-
träge auf Freigabe sind nicht mehr erforderlich. Nähere
Bestimmung folgt.

Baustoffbeschaffungsstelle.

Wird veröffentlicht.

Marienberg, den 10. August 1920.

Der Landrat: Ulrici.

Nr. R. 6. Marienberg, 16. Aug. 1920.

An die Herren Bürgermeister zu:
Alpenrod, Berod, Bretthausen, Enspel, Heimbörn, Lim-
bach, Nister, Stein-Neukirch und Hachenburg.
Beitrag. Einreichung der Selbstversorger- und Versorgungsberechtigtenlisten.

Die Selbstversorger- und Versorgungsberechtigtenlisten
Ihrer Gemeinde sind trotz wiederholter Anforderung hier
immer noch nicht eingegangen. Ich ersuche letztmalig um
postwendende Einfindung dieser Listen, da die Mehrlieferung
für die Versorgungsberechtigten hiervon abhäng-
ig ist und die rückständigen Herren Bürgermeister für
entstehende Ungenauigkeiten verantwortlich zu machen
sind.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Nr. R. 1619 Marienberg, 11. Aug. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Beitrag. Viehzählung am 1. Sept. 1920.
Am 1. September 1920 findet eine Viehzählung statt.
Die für die Zählung erforderlichen Formulare werden
Ihnen in den nächsten Tagen von hier aus gegeben. Et-
waiger Mangelbedarf ist hier umgehend anzumelden.
Hinsichtlich der Ausführung des Zählgeschäfts verweise
ich auf die auf den einzelnen Formularen gegebenen An-
weisungen, insbesondere auf die Anweisungen für die
Behörde auf Seite 4 der Gemeindefliste, die genau zu
beachten sind. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der
Zählung muß ich erwarten, daß die Zählung sowohl von
den Herren Bürgermeistern, als auch von den Zählern die
größte Aufmerksamkeit zugewendet wird, und die vor-
geschriebenen Listen mit der peinlichsten Sorgfalt aus-
gefüllt werden.

Insbesondere sind die Einträge in Spalte 15 darauf zu
prüfen, daß alle Milchkuhe einschl. der milchenden Ab-
beitskuhe und der wegen Trächtigkeit trockenstehenden
Kühe in d. Spalte eingetragen sind, während die Spalte
16 lediglich den übrigen (nicht milchenden Kühen und
Färken) vorbehalten bleibt. Es werden daher in der
Regel die Einträge in Spalte 15 größer sein müssen als
in Spalte 16.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, mache ich beson-
ders darauf aufmerksam, daß nach der von den Herren
Staatskommissar für Volksernährung und des Herrn
Landwirtschaftsministers auf Grund des Pr. 2 der Be-
kannmachung vom 30. Januar 1917 (RGBl. S. 81) er-
lassenen Anweisung auch am 1. September ds. Js. außer
Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen in Preußen die
Pferde, ohne Militärpferde mitgezählt werden. Eine Zähl-
ung des Federviehs findet dagegen diesmal nicht statt.

Bis zum 4. September d. Js. ersuche ich mit der Reinschrift
der Zählbezirkslisten sowie die Ur- und Reinschrift
der Gemeindefliste einzureichen.

Der Termin ist genau einzuhalten.

Der Landrat: Ulrici.

Tgb. Nr. R. A. 6854. Marienberg, 11. Aug. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Rundverfügungen vom
1. Februar 1912 — R. A. Nr. 721 — und vom 5.
November 1912 — R. A. 9128 — ersuche ich mit bis
zum 15. September ds. Js. bestimmt eine Nachweisung
der am 1. Oktober 1920 voraussichtlich vorhandenen

a) blinden pp. Kinder, welche das 6. Lebensjahr
zum 1. April 1922 und
b) taubstummen pp. Kinder, welche das 7. Lebens-
jahr bis zum 1. April 1922 erreichen, vorzulegen.

Fehlangeige ist erforderlich.
Die Nachweisung ist nach dem mit meiner Verfügung
vom 1. Februar 1912 R. A. 721 übergebenen Muster auf-
zustellen.

Ich erwarte pünktliche Einhaltung des gefestigten Ter-
mins und genaue Beachtung der gegebenen Bestimmungen.

Der Landrat: Ulrici.

Tgb. Nr. R. A. 7630. Marienberg, 6. Aug. 1920.

Bekanntmachung.

Nach einem Erlass des Ministers für Handel und Ge-
werbe vom 9. Juli 1920 — Tgb. Nr. 26 5005 — sind
für das aus der Reichseinfuhr noch zur Verteilung (an
gewerbliche Betriebe und Behörden) gelangende Petrol-
um: vom 1. Juli ds. Js. ab bis auf weiteres folgende
Preise festgesetzt:

Für je 1 Kgr. Reingewicht beim Verkauf von 100
Kgr. und mehr 4.66 Mark im Kesselwagen frei jeder
deutschen Station. Bei Bezug in Eichenfässern beträgt
der Preis 4.78 Mark für je 1 Kgr. ab Lager d. s. Ver-
käufers, bei Bezug in Holzfässern 5.38 Mark ab Lager
des Verkäufers einschl. Holzfaß.

Bei Lieferung von 100 Kgr. und weniger darf der
Preis für je 1 Liter Petroleum 4.35 Mark nicht über-
steigen. Bei Lieferung aus Straßentankwagen ist der
Verkäufer berechtigt, ohne Rücksicht auf die gegebene
Menge, für je 1 Liter Petroleum bei Lieferung frei Haus
des Käufers bis zu 4. — Mark, wenn der Straßentank-

wagen oder Petroleum aus ihm vom Orte der Befüllung
abgeholt wird, bis zu 3.95 Mark zu fordern.

Die Kleinhandl. dürfen das Petroleum ab Laden nicht
höher als 4.45 Mark das Liter und bei Lieferung frei
Haus des Verbrauchers nicht höher als 4.55 Mark das
Liter berechnen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Nr. R. 1486. Marienberg, 10. Aug. 1920.

Beitrag. Schornsteinfegerbezirke.

Der Bezirksausschuß in Wiesbaden hat in seiner Sit-
zung am 13. Juli 1920 aufgrund des Par. 132 des
Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 beschlossen,
den Oberwiesentalschornsteinfegerbezirk, in dem bisher drei Schorn-
steinfegerbezirke bestanden haben, nunmehr in zwei Be-
zirke wie folgt einzuteilen:

Es gehören zum 1. Bezirk mit dem Sitz in Marien-
berg die Gemeinden: Marienberg, Eichenstruth, Groß-
keffen, Hahn-Weid, Dillingen, Schönbach, Kadenberg,
Dreißbach, Hahn Langenbach b. M., Hardt, Zinhain,
Langenbrücken, Pöhl, Bad, Fehlbach, Stöck-
hausen, Alsfeld, Kirsberg, Langenbach b. K., Neunkirchen,
Mörlen, Hof, Stein-Neukirch, Bretthausen, Willingen,
Löhnsfeld, Weissenberg, Liebenfeld, Altfeld, Belling-
hausen, Bösberg, Enspel, Hölzenhausen, Hinter-
kirchen, Hintermühl, Langenbach, Norken, Pöhl, Kof-
zenbach, Stöckhausen, Stangenrod, Todtenberg und Ummen.
Zum 2. Bezirk mit dem Sitz in Hachenburg die Ge-
meinden: Hachenburg, Altfeld, Alpenrod, Lohm, Lin-
den, Dreifelden, Schmidhahn, Steinebach, Erbach, Korb-
Acker, Aegelfeld, Berod, Borod, Giesenhäuser, Gehler,
Höchstbach, Heuzert, Heimbörn, Kropbach, Kunder-
bach, Limbach, Merkelbach, Mündersbach, Mittel-
hatter, Marzhausen, Müschenbach, Müdenbach, Nister,
Niederhatter, Oberhatter, Niedermörsbach, Obermörs-
bach, Röhbach, Streithausen, Stein-Wingert, Wälsch-
bach, Wied, Welkenbach, Winkelbach.

Die in Frage kommenden Herren Bürgermeister ersuche
ich um ortsübliche Bekanntmachung.

Der Landrat: Ulrici.

Tgb. Nr. R. A. Marienberg, 10. Aug. 1920.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des
Kreises ersuche ich erneut um sofortige Einreichung der
zwischenzeitlich gestellten Gemeinderrechnungen mit den er-
forderlichen Unterlagen zwecks Nachprüfung im Sinne
des Par. 92 der Landgemeindeordnung.

Die in Frage kommenden Herren Bürgermeister ersuche
ich um ortsübliche Bekanntmachung.

Der Landrat: Ulrici.

Tgb. Nr. R. A. Marienberg, 10. Aug. 1920.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des
Kreises ersuche ich erneut um sofortige Einreichung der
zwischenzeitlich gestellten Gemeinderrechnungen mit den er-
forderlichen Unterlagen zwecks Nachprüfung im Sinne
des Par. 92 der Landgemeindeordnung.

Abdruck eines Telegramms aus Köln am 22. Juli.
Oberpräsident Kassel.

Im Auftrage des Oberpräsidenten der Rheinprovinz
hiesige paritätisch aus Erzeugern, Händlern, Verbrauchern
zusammengesetzte Gutachterkommission hat einstimmig fol-
gende Erzeugerpreise mit Geltung ab Montag 23. Juli
als angemessen festgestellt:

Rüben 1.80, Waldbereen, 2.05, Stachelbeeren 1.30,
Himbeeren 2. —, Johannisbeeren 1. —, kleine runde Pfau-
men 1.30 Kragbirnen 1. —, Tafelbirnen 2. —, Tafel-
äpfel 2. —, Kochäpfel 1.30, Falläpfel —.60, Äpfel
2.75, Pfirsiche 2.75, dicke Bohnen —.30, Erbsen —.70,
Wirsing —.40, Strauchbohnen —.40, Stangenbohnen
1. —, Prunzbohnen 1.50, Kohlrabi —.40, gelbe Möhren
mit Laub je Gebund von mindestens 5 Stück —.30,
gelbe Möhren ohne Laub je Gebund —.45, Weißkohl
—.40, Stigkohl —.40, Zwiebeln —.40, Essiggurken 100
Stück 4.50 Mark, Salzgurken 100 Stück 5. —, Tomaten
3. —, Rottkohl —.70 Alle Preise je Pfund erste Quali-
tät. Nettogewicht für verladefähig im Erzeugerort ver-
packte Ware frei Waggon Geltung nur für Inlandsmarkt.

Regierungspräsident.

Tgb. Nr. R. A. 7808. Marienberg, 10. Aug. 1920
Wird veröffentlicht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Nr. R. 1. Marienberg, 7. Aug. 1920

Die f. 3t. unter dem Viehbestande der Domäne Kel-
tershof festgestellte Maul- und Klauenfeuche ist erloschen.
Der Landrat: Ulrici.

Tgb. Nr. R. 1. Marienberg, 10. Aug. 1920

Nach Mitteilung des Herrn Kreisverordn. ist die f.
3t. unter dem Viehbestande der Gemeinde Schönbach
festgestellte Maul- und Klauenfeuche erloschen.
Ortsperre ist aufgehoben.

Der Landrat: Ulrici.

Tgb. Nr. R. 1. Marienberg, 11. Aug. 1920

Die f. 3t. unter den Viehbeständen der Gemeinden
Willingen u. Löhnsfeld ausgebrochene Maul- u. Klauen-
feuche ist erloschen.

Die Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.

Der Landrat: Ulrici.

Heeresabwicklungs-Hauptamt.

Berlin, 27. April 1920.

Beitrag. Letztliche Staatsangehörige.

Nach Ansicht der lettischen Delegation für Kriegsge-
fangenen-Angelegenheiten befinden sich in Deutschland
zahlreiche Kriegsgefangene usw. lettischer Nationali-
tät. In Kürze sollen diese nach der Heimat abtrans-
portiert werden. Es sind daraufhin nochmals Ermit-
telungen unter d. Gefangenen anzustellen und etwaig
Nachzügler sofort nach dem Sammellager Aldamm in
Marien zu setzen. Zurückbleiben dürfen nur solche, die
schriftlich auf Heimtransport verzichtet haben. Die ent-
lich beglaubigten Verzichtserklärungen sowie die nament-
lich aufzustellenden Transportlisten mit Personalangaben
der nach Aldamm Abgeschobenen sind unverzüglich dem
Heeresabwicklungs-Hauptamt, Unterabteilung-Departement,
U 7-UK (Abw.) einzufenden. Fehlmeldung ist erforderlich.

In den Kreisblättern sind ebenfalls entsprechende Be-
kannmachungen im Einvernehmen mit den Zivilbehörden

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

Der Landrat: Ulrici.

zu veröffentlichen unter Hinweis darauf, daß auch die künftigen Kriegsgefangenen und Internierten, die sich widerrechtlich aus den Lagern und den zugewiesenen Arbeitskommandos entfernt haben, sich beim nächsten Gefangenenausschuss zur Überweisung nach Alt-Danien einstellen, falls sie nach Lettland abtransportiert werden sollen. Bestrafungen wegen eigenmächtigen Entweichens haben sie in diesem Falle nicht zu gewärtigen.

Desgleichen sind alle ehemaligen russischen Staatsangehörigen, die nach den bestehenden Gesetzen ein Anrecht auf die russ. Staatsangehörigkeit zu haben glauben und nach Lettland zurückkehren wünschen, aufzufordern, unverzüglich ihre Adressen u. S. Suche an das Heeresabteilungs-Hauptamt, U 7-UK (Abw.), Berlin, Prinz Albrechtstraße 9, einzusenden, welche das weitere veranlassen wird.

J. A.: Mensch.
J. Nr. 2. 1434. Marienberg, 11. Aug. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Vorstehendes wird zur Kenntnis und Beachtung erbeten mitgeteilt.

Der Landrat: Ulrich.

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Das Abfahren von Holz aus dem Distrikt Holzbach wird hierdurch von heute ab bis nach Beendigung der Grummetierte unterlag.

Hachenburg, den 14. August 1920.

Der Bürgermeister: Kappel.

Anzeigen.

Wiesenheu-Versteigerung.

Für Rechnung dessen, den es angeht versteigere ich am Freitag, den 20. Aug., abends 6 Uhr am Bahnhof Hachenburg ein Waggon, ca. 120 Ztr. Wiesenheu meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Schaar, Prozeßagent, Hachenburg.



Freiwillige Feuerwehr Hachenburg

Übung

am Donnerstag, den 19. August 1920 abends 7 Uhr.

Um vollständiges u. pünktliches Erscheinen bittet das Kommando.

Reichsvereinigung ehemalig. Kriegsgefangener.

Westl. Oberwesterwald, Sitz Hachenburg.

Zu der am Sonntag, den 22. August, mittags 1 Uhr stattfindenden

Generalversammlung

im Friedrich'schen Saale werden die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen.

Wegen der Wichtigkeit wird um vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Schafwolle

spinnst und färbt in eigenem Betriebe

Robert Drott, Limburg a. d. L.
Frankfurterstraße 37.

Hutmumpresserei

für Herrenhüte in

Hachenburg,
nimmt sämtl. Hüte z. Umformen in eigener Werkstatt an.

Moderne Formen. :: Billige Preise.
Lieferzeit 8 bis 14 Tage.

P. PREISER.

Bahnhofstr. Hachenburg Bahnhofstr.

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnisnahme 1. Waggon eingetroffen.

Inhalt: 5800 tiefe und flache Teller, ferner Suppen- u. Gemüse-Schüsseln, Waschgarnituren, Nachttöpfe, Tassen und anderes mehr.

Werde diese Waren wie immer zu sehr soliden Preisen abgeben.

Kartoffelkörbe

in den nächsten Tagen eintreffend.

Kaufhaus W. Richter, Hachenburg.

Futtermittel

(frei ohne Bezugsschein)

Rokoskuchen :: Schweinemastfutter

Pferdemischfutter, Pferdehäcksel

Haferkleie, Zuckerschnitzel

Trockenschnitzel

in Ia. Qual. u. zu billigstem Tagespreis abzugeben.

Ferner Torfstreu gepreßt in Ballen.

Phil. Schneider G. m. b. H.
Hachenburg. Telefon 2.

Wollen Sie billig und gut rauchen?

dann bestellen Sie sofort

2 Pfd. „Virginia“ Tabak

gar. rein Uebersee - Preis nur 50 Mk. franko

oder

100 Stück Ia. CIGGARREN

gar. rein Uebersee - Preis nur 75 Mk. franko.

Alle Preise einschl. Steuer u. Verpackung gegen

Voreinzahlung oder Nachnahme.

Jucozon-Gesellschaft,

Frankfurt a. M.-Niederrad.

Händler verlangen Spezialpreise!

Für Schieferdecker.

Für meinen Neubau habe ich etwa

150—200 qm. Wandbeschlag

zu vergeben und erbitte ich äußerstes Preisangebot.

Rudolf Klöckner, Erbach.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß, Schwächezustände in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erbeten.

Frau Bertha Koopmann,

Berlin W. 35. Potsdamerstraße 104.

Düngemittel

für die Herbstsaat.

Wir sind bereits jetzt schon in der Lage unsere verehrten Abnehmer mit

Thomasmehl ::: Kalinit

Kalifalz ::: Ammoniak

zur Herbstsaat zu versorgen, wir raten dringend von unserem Angebot frühzeitigen Gebrauch zu machen und uns jetzt schon Ihren Bedarf aufzugeben.

Phil. Schneider G. m. b. H.

Hachenburg. Telefon 2.

Obstverkauf.

Donnerstag, den 19. August, vormittags 9 Uhr verkaufe ich sämtliches Obst, den Erben Adolf Kieß er gehörend

ca. 80 junge Bäume

auf dem Grundstück (Wichweide) in Hachenburg.

Christ. Aug. Rahm.

Stöckern

ohne Altersunterschied sehr bald in die Beseitigung des selben im Briefumschlag vollständig

H. Steinmeier, Hagenburg (Schmiedg.-Eisen)

Suche für sofort, ev. auch später, ein erfahrendes, älteres

Dienstmädchen

welches auch etwas kochen kann, in kleine Familie, 3 Personen. Hilfe vorhanden. Gute Behandlung und Verpflegung zugesichert. Hoher Lohn.

Frau Otto Beck,

Buchdruckereibesitzer,
Herborn (Dillkreis)

Zuverlässig, älterer, allein-stehender

Kaufmann

sucht Stellung.

Land. bevorzugt., Kautions.

Angebote unter 785 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Kuh

zu verkaufen,

Lohnrass, Anfang Oktober kalbend.

Hermann Schmidt, Langenbaun.

Doppelspänner

Kastenwagen

840 kg schwer, für Braunkohlen-Transport sehr geeignet, für 1200 Mk. zu verkaufen. G. Mubersbach

Daaden. Telef. 21.

Getreide- u. Kartoffel-

Säcke

liefert billigst

August Müller Ww.

Gemischtwaren

Enspel.

Gebrauchter, gut erhaltener

Streichbaß

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an

Carl Röder,

bei Herrn Willy Klöckner, Niederschelden (Sieg). Mittelstraße 29.

Gärtner

sucht für sofort eine

Stellung in seinem oder in der Landwirtschaft.

Adolf Eitelberg,

Hochelartenstr.

Ia. Gummibäume

15—20 mm breit,

machung zu 100 Stk.

100 Mtr. in 5 Duffen

Preise von 2.85 Mk. bei Abnahme v. 100

Mechan. Banden

C. Frdr. Kahl

Barmen.

Mutter und Tochter

durch meinem Sohn

Eugen Kahl

Herbornseelbach

Apotheker Bruns

Tabak-Be

1 Paket zu Mk. 3.50

zum Beizen von 4 Pfd.

empfehle

Karl Dasbach

Drogerie, Hachenburg

Tapeten

in großer Auswahl, bei

Neuheiten bei

Herrn Schnabel

Inh. Karl Kahl

Marienberg, Weimar

Feldbahngleise

Muldenkipper, Wägen

Drehseileisen und

Erfahrte

zu Kauf und

Alle Vangeräthsche

seits sofort aus Vorrat

Curt Weigher

Frankfurt a. M.

Fußschwe

Wundlaufen, übles

beseit. Sanitas-Sch

socken B. 14 Mk.

Wohltat und Erfr

Sanitas-Fußwolle

Fl. 12 Mk. garant.

jam u. unschädlich

tas-Einlagsocken

10 Mk. für Kind

wachsl. Nr. angeb.

Sanitasverlag

berg 142.



Warum ist er so schnell

geloßen?

Erdal ist wieder eingetroffen!

Schuhputz

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz